

# Bau-Memorandum Disentis

## Ausgangslage, Problemstellung

Die Schweizer **Direkte Demokratie** und das **Milizsystem der Gemeinden** fördert hinsichtlich einer konstanten und nachhaltigen Siedlungsentwicklung zunehmend Schwierigkeiten zutage, auf die es kaum Antworten, bzw. schlüssige Instrumente zur Bewältigung gibt:

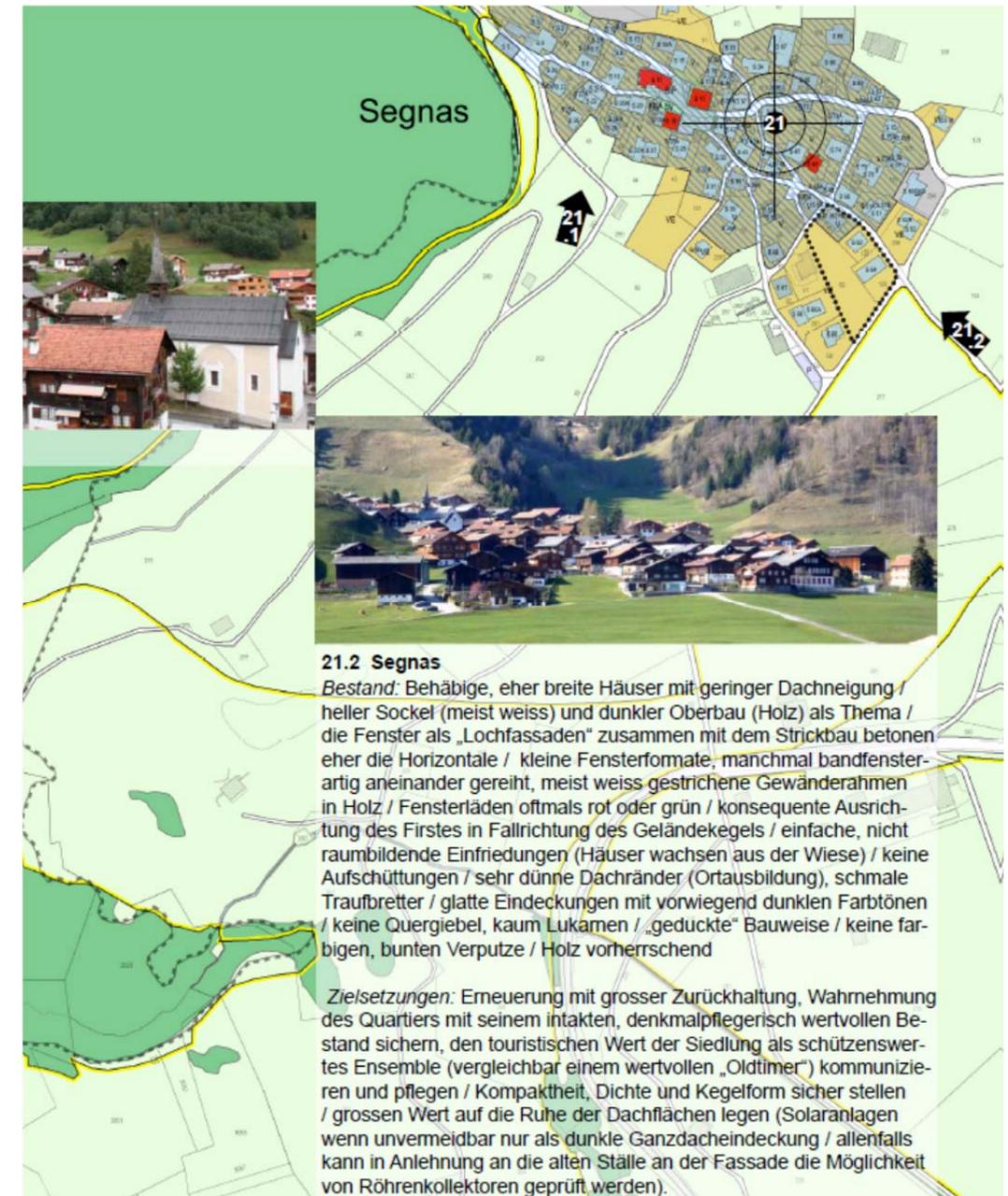
Kürzer werdende Amtszeiten von Gemeindebehörden, wechselnde Baukommissionen, fehlendes Fachwissen, unterschiedliches Architekturverständnis („Nachhaltigkeit“ einer Baukultur), schwierige Nachvollziehbarkeit von Bauentscheiden, juristische Auslegung von „Präzedenzfällen“, unklare Gewichtung der Gestaltungsfrage in stark heterogenen Gemeinden, politische statt inhaltliche Argumentation - nur um die wichtigsten Punkte zu nennen - sind Problemkreise, die jede Baubehörde mit Seufzern bestätigen wird. In der Gemeinde Disentis mit ihren zahlreichen Fraktionen und Weilern kamen diese Fragen umso stärker zum Vorschein, als es gilt, einer lebendigen, zeitgemässen städtischen Zentrumsfunktion, einem traditionsreichen Kloster, zahlreichen touristischen Bauten und Anlagen, dem Zweitwohnungsbau, zentralen Gewerbefunktionen bis hin zu weitgehend intakten, verträumten historischen Ortsbildern gerecht zu werden. Und dies mit den identischen zwei, drei entsprechenden Baugesetzparagrafen.

## Das Bau-Memorandum

Das Disentiser Bau-Memorandum besteht aus einem **1m x 3 m grossem Gemeindeplan 1:2000** und einem dazugehörigen Ordnerwerk. Markante, baulich zusammengehörende Gebiete - sei dies eine Häusergruppe, ein Dorfquartier, eine Silhouette, ein Ortskern - werden mit einem Fadenkreuz fokussiert (dadurch ist der jeweilige Perimeter fließend) und mit Fotos, einem Beschrieb des Bestandes und einer Zielsetzung versehen. Veränderungen werden dokumentiert und im Ordnerwerk nachgeführt. Bauentscheide – und insbesondere der Prozess der Bauberatung sowie die Interpretation des Gestaltungsparagrafen – werden dokumentiert, sind jederzeit nachvollziehbar und können auch als vorbereitende Planungsgrundlage für zukünftige Bauvorhaben konsultiert werden. Das Memorandum ist der rote Faden des Bauens in Disentis – unabhängig von Baukommissionenszusammensetzungen, politischer Einflussnahme und juristischer Paragrafeninterpretation.

## Der baukulturelle Nutzen

Auch in Gebieten, die nicht als „generell geschützter Siedlungsbereich“ klassiert sind und oftmals wenig gestalterische Beachtung finden (also z.B. Gewerbezone, Vorortssituationen, W3, etc. sind immer Ansätze städtebaulicher Qualitäten vorhanden, die aktiv gefördert werden könnten – sofern sie erkannt, formuliert und über Jahre hinweg gezielt entwickelt werden. Bestehende Instrumente wie z.B. Siedlungsinventare sind oft stark denkmalpflegerisch orientiert, sind starr, schnell veraltet und werden von Bauinteressenten wenig beachtet. Das Disentiser Bau-Memorandum ist einfach und verständlich und jederzeit für jedermann einsehbar. Es ist als Langzeitwerkzeug konzipiert, mit relativ wenig Aufwand und Kosten initiiert zu erstellen und entwickelt sich stetig weiter. Es ist Orientierungspunkt und Leitfaden für wechselnde Baubehörden und wertvolle Grundlage in der Begründung von Gestaltungsentscheidungen bei Streitfällen und demokratischen Prozessen.



Oben: Verkleinerter Bildausschnitt aus dem original 1 m x 3 m grossen Bau-Memorandum mit Fokus auf der Fraktion Segnas.  
Nächste Seite: Starke Reduktion der rechten Hälfte des Bau-Memorandums auf dem Gemeindeplan mit Originalgrösse 1:2000.